



der Ev. Kirchengemeinden Nieder-Beerbach und Frankenhausen

November 2024 - Januar 2025



Ausstellung alter Gesangbücher in der Beerbacher Kirche

Bilder zum Gottesdienst „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“



Der Projektchor der Sopranistin Friedericke Weyrauch



Organist Karlheinz Stehling bei der Präsentation seiner Sammlung.
Daneben Pfrin. Angelika Giesecke und Georg Bernhardt

Inhaltsverzeichnis

Bilder zum Gottesdienst „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“	2
Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort.....	4
500 Jahre Evangelisches Gesangbuch.....	5
Rückblick Wandergottesdienste.....	6
Monatsspruch November.....	6
Ingo Mörl geht nach 40 Jahren in den Ruhestand	7
T-Shirts verbinden	9
Alles zurück auf Anfang – Ende gut, alles gut.....	10
Nieder-Beerbacher Bibelentdecker: Neue Termine	11
Herzliche Einladung zu unseren Krippenspielproben.....	12
Erntedank-Gottesdienst in unserer Kita	13
Keine Erweiterung der Naturkita in Nieder-Beerbach	14
Gemeindeabende: Gottesdienst verständlich	15
Monatsspruch Dezember.....	15
Mara Ettengruber: Ein bunter Lebensweg	16
Kirchentag 2025 in Hannover	19
Ein Abendlied aus England:.....	20
Gedanken zur Jahreslosung 2025	21
Kirchenvorstände unserer Kirchengemeinden	22
Monatsspruch Januar	22
Kontaktdaten des Gemeindepfarrbüros	23
Freud & Leid	24
Regelmäßige Termine	25
Gottesdienste Frankenhausen.....	25
Gottesdienste Nieder-Beerbach.....	26
Impressum.....	26
Bild zum Bericht „Rückblick Wandergottesdienste“	27
Bild vom Kerbgottesdienst am 20.09.2024	27
Bilder zu den Kinderbibeltagen 2024	28

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Die Tage werden kürzer und draußen wird es ungemütlicher: Nebel und Dunkelheit, aber auch Regen und Kälte. Wenn Mantel und Glühwein-/punsch nicht mehr helfen gegen den „Winterblues“, was mache ich dann? Wenn die Nächte länger werden und die Temperaturen fallen, werden viele von uns überlegen, wie sie sich in dunklen Winternächten aufwärmen können. Aber die wenigsten würden wohl darauf kommen, dass Erinnerungen an vergangene Zeiten oder gemachten positiven Erfahrungen eine effektive Methode sind, um sich warm zu halten. Oder diese Erkenntnis: Wenn ich auf dem Weihnachtsmarkt an einem Stand stehe und friere, dann sage ich mir: „Mach dir doch warme Gedanken!“. Wenn ich mich dann richtig konzentriere, hilft das tatsächlich auch.

Oft assoziieren Menschen positive und negative Stimmungen mit einer bestimmten Temperatur. Es gibt Dinge, da kann es einem „kalt den Rücken herunterlaufen“ und andere, wo einem „ganz warm ums Herz“ wird. Allein mit unseren Gedanken können wir lenken, wie wir uns fühlen. Denken wir viel an schöne Dinge und Sachen, die uns Spaß machen, und reden darüber, geht es uns gut. Denken wir viel an Streit, Ärger und was uns nicht gefällt und reden darüber, geht es uns schlechter. Wir Christen und Christinnen haben da eine tolle Chance: Jedes Mal, wenn es uns nicht gut geht, können wir uns daran erinnern, dass Gott immer bei uns ist und dass er uns so, wie wir sind, liebt. Das ist ein guter, „warmer“ Gedanke, der die Kälte in uns vertreiben kann.

Und dann gibt es natürlich noch Menschen, in deren Gegenwart mir warm ums Herz wird. Und auch ich kann für andere zu einer „Wärmequelle“ werden. Ich kann nämlich Wärme weitergeben, Wärme ausstrahlen - und das ist sogar relativ einfach. Ich kann zum Beispiel meinem Nachbarn etwas Nettes sagen, meinem Partner aufmerksam zuhören und mit meinen Gedanken mal ganz bei ihm sein, oder ich kann einem fremden Menschen einfach mal ein Lächeln schenken. All das kann einen ähnlichen Effekt haben wie eine wärmende Umarmung. Ich strahle dann eine spürbare Wärme aus, und die tut allen gut.

So durch die Welt zu gehen, so barmherzig, freundlich und großzügig - das hat für mich auch besonders mit Advent und mit Weihnachten zu tun. Biblisch könnte man dieses Freundlichsein, dieses Wärme-Schenken auch übersetzen mit „Güte“. Gütig zu sein - darum geht es für mich in der Vorweihnachtszeit. Ich will einüben, so zu leben, wie Jesus gelebt hat. Ich glaube, das ist auch die Art, wie Gott zu uns ist: „Barmherzig, langmütig, reich an Güte“ (Psalm 103,8), wie es in der Bibel heißt.

Ich wünsche Ihnen für die kalte Jahreszeit innere Wärme, die nach außen strahlt. Und für den Übergang ins Jahr 2025 den warmen Gedanken: Gott ist mit Ihnen, barmherzig, wärmend und beschützend.

Bleiben Sie behütet,

Ihre Monika Lüdemann, Pfarrerin

500 Jahre Evangelisches Gesangbuch Rückblick auf einen Gottesdienst

Am 4. August 2024 gab es einen besonderen Gottesdienst in der Evangelischen Kirche in Nieder-Beerbach. Ein Projektchor der Sopranistin Friedericke Weyrauch, der an dem Wochenende in Ober-Beerbach geprobt hatte, bereicherte den Gottesdienst mit mehreren A-cappella-Stücken. Und am Schluss gab es noch für alle Teilnehmenden eine interessante Ausstellung.

Um was ging es denn? In diesem Jahr feiern die Evangelischen 500 Jahre Gesangbuch. Und genau darum ging es im Gottesdienst. „Hat man denn vorher im Gottesdienst nicht gesungen?“ fragen Sie sich vielleicht. So gut wie nicht; außer bei wenigen kurzen einstrophigen Liedrufen, schwieg die Gemeinde. In der Zeit Anfang des 16. Jahrhunderts war es den Geistlichen vorbehalten, im Gottesdienst zu singen. In aller Regel in lateinischer Sprache. Die gottesdienstliche Gemeinde war eher passiver Zuhörer. Das änderte sich erst durch die Reformation, durch das Wirken Martin Luthers. Unterbrochen von gesungenen Liedern, teils aus der Gemeinde, teils vom Projektchor, referierte Pfarrerin Monika Lüdemann über die Geschichte des Ev. Gesangbuchs. Am Schluss gab es dann eine nicht minder interessante Ausstellung von alten evangelischen Gesangbüchern (zum großen Teil von der Pfarrerin, aber auch von Gemeindegliedern), viele aus dem 19. Jahrhundert. Der Organist Karlheinz Stehling brachte einige beeindruckende ältere Exemplare mit und stellte diese ausführlich den sehr interessierten Gottesdienstbesuchern dar.

Monika Lüdemann, Pfrin.

Bilder zu dem Gottesdienst siehe Titelseite und erste Umschlagseite

Rückblick Wandergottesdienste

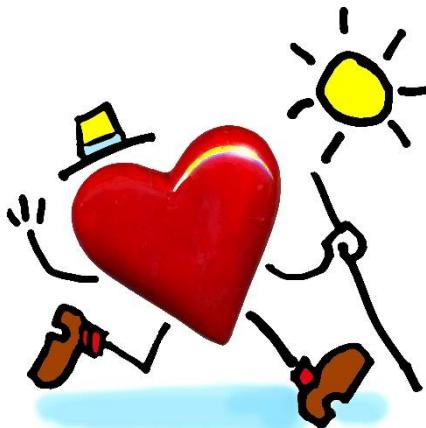
Aus einer Not geboren haben sich die Wandergottesdienste in Frankenhausen als fester Bestandteil des Angebots etabliert. Vor fünf Jahren standen der Kirchenvorstand und die damals neue Pfarrerin vor der Aufgabe, in schweren Zeiten mit Beschränkungen durch die Pandemie ein Gottesdienstangebot in Frankenhausen für die Gemeindeglieder anzubieten. Die Kirche war zu klein, der Abstand sollte ja gewährleistet sein. Der Wandergottesdienst wurde „geboren“. Sogar an Heiligabend 2020 waren wir mit Laternen und über 40 Personen im Ort unterwegs mit der Frohen Botschaft der Geburt Christi.

Vier Jahre später ist der Wandergottesdienst fest verankert im Kalender der Kirchengemeinde. Mittlerweile kommen nicht nur Teilnehmende aus Nieder-Beerbach sondern auch aus anderen Gemeinden des Dekanates und darüber hinaus.

Den letzten Wandergottesdienst im Jahr 2024 besuchten Menschen aus Frankenhausen, Nieder-Beerbach, Nieder-Ramstadt, Pfungstadt, Ober-Beerbach und Wixhausen (s. Bilder). 2025 werden wir im Sommer das 5-jährige Jubiläum feiern. Der 1. Wandergottesdienst 2025 startet wie gewohnt an der Kirche in Frankenhausen um 10.15 Uhr am 9. März!

Monika Lüdemann, Pfrin.

Bild von einem Wandergottesdienst siehe letzte, innere Umschlagseite



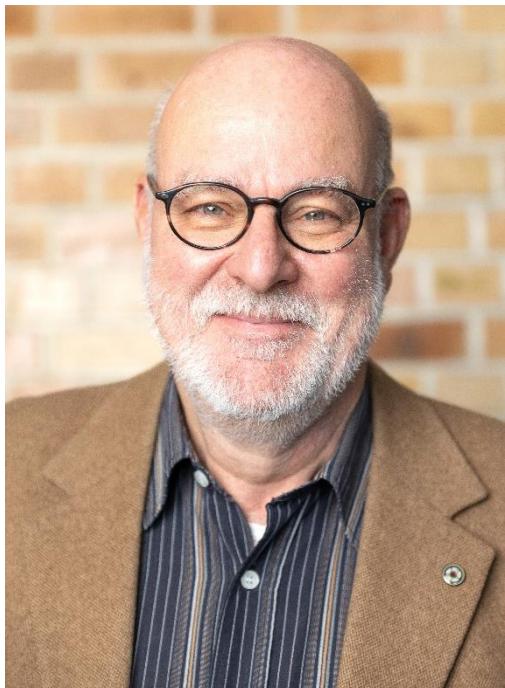
Monatsspruch November

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2 Petr 3,13

Bildung und Spiritualität verknüpfen Ingo Mörl geht nach 40 Jahren in den Ruhestand

Es ist genau 40 Jahre her, dass Ingo Mörl seinen Dienst als Dekanatsjugendreferent begann: am 15. September 1984. Am kommenden Sonntag, ebenfalls am 15. September, um 10 Uhr, wird er nun im Gottesdienst in der Evangelischen Kirche in Ober-Ramstadt durch Dekan Dr. Raimund Wirth in den Ruhestand verabschiedet. Ingo Mörl wird die Predigt halten. Seit 1984 war der Fünfundsechzigjährige im Evangelischen Dekanat Darmstadt-Land und seit 2022 im fusionierten Dekanat Darmstadt tätig, 20 Jahre lang als Jugendreferent und danach 20 Jahre als Bildungsreferent.



Ingo Mörl zeichnete sich durch seine Neugier, seinen Humor und sein großes Wissen aus, das er gern mit anderen teilte. Im Zentrum seines Interesses stand dabei immer der Mensch. Der gebürtige Wiesbadener studierte Religionspädagogik mit Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit an der Evangelischen Hochschule Darmstadt. Darüber hinaus absolvierte er ein Aufbau-Studium „Management in Sozialen Organisationen“, eine Ausbildung als Kommunikationswirt und ein Examen für Pfarrer im kirchlichen Hilfsdienst. Sein Anerkennungsjahr verbrachte er in der Evangelischen Philippus-Kirchengemeinde im Ökumenischen Gemeindezentrum Kranichstein, seinen Zivildienst dort in der katholischen Kirchengemeinde St. Jakobus. „Ich bin von Kindesbeinen an durch die Kirche geprägt“, sagt Ingo Mörl, der auch Prädikant ist und Gottesdienste hält. Auch die Politik habe in seinem Leben immer eine Rolle gespielt. Ingo Mörl ist ehrenamtliches Mitglied der Gemeindevertretung Mühlthal.

„Ingo Mörl ist ein enorm vielseitiger Mitarbeiter“, lobt Dekan Dr. Raimund Wirth den gut vernetzten Bildungsexperten, der sich zudem im Dekanat auch als „begnadeter Organisator“ erwiesen habe. Er organisierte im Dekanat etwa Klausurtage und Dekanatsfeste, koordinierte die Umzüge ins

neue Dekanatszentrum und konzipierte mit den Dekanen Fortbildungsreisen für Pfarrerinnen und Pfarrer. „Die Bildung ist seit der Reformation ein guter Partner der Theologie“, ergänzt Mörl.

Die ersten zwei Jahrzehnte als Jugendreferent richtete Ingo Mörl unter anderem internationale Jugendbegegnungen aus und etablierte im Arbeitsfeld „Schulnahe Jugendarbeit“ Modelle wie „Tage der Orientierung“. Als Bildungsreferent gestaltete er zahlreiche Veranstaltungen gemeinsam mit Kirchengemeinden im Dekanat, sah sich selbst als „Dienstleister für die Gemeinden“. In diesem Frühjahr bot er etwa eine Seminarreihe zum Thema Wasser mit der Kirchengemeinde Nieder-Ramstadt an. Zudem begleitete er Betriebsbesuche unter dem Motto „Wir machen Türen auf“.

„Mir war immer wichtig, aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen und Fragestellungen aufzunehmen“, so Mörl, der oft mit Gruppen auf Bildungsreisen im In- und Ausland unterwegs war. „Es gab immer auch eine spirituelle Komponente bei Veranstaltungen, die ich organisiert habe“, ergänzt er, „insbesondere auch bei Pilgerwanderungen oder Kirchentagsfahrten.“ Ein wichtiger Teil seiner Arbeit waren auch Fortbildungsveranstaltungen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer seiner Veranstaltungen seien ihm über die Jahre treu geblieben, oft sprach er von seiner „Dekanatsgemeinde“. Ingo Mörl ist mit der Gemeindepädagogin Sabine Kreitschmann verheiratet. Das Paar hat zwei Töchter und ein Enkelkind und lebt im Mühltaler Ortsteil Frankenhausen.

In seinem Ruhestand will Ingo Mörl die Zeit mit seiner Familie genießen, weiterhin als Prädikant Gottesdienste halten, im Kirchenvorstand und in der Mühltaler Gemeindevertretung tätig bleiben. Einen Traum würde er sich gern erfüllen: mit einer Crew auf einem Windjammer den Atlantik zu überqueren, auf den Spuren der Auswanderer aus dem Odenwald in die Neue Welt.

Rebecca Keller

T-Shirts verbinden

T-Shirts für Teamer in der Kinder- und Jugendarbeit einzelner Kirchengemeinden gab es ja schon lange, aber...
...nun gibt es ein GEMEINSAMES T-Shirt für den gesamten Nachbarschaftsraum Mühlthal. In der ersten Sommerferienwoche haben sich einige Jugendliche zusammen mit uns, Nina Keppel und Susi Meinel, getroffen und eigene Ideen für ein gemeinsames Teamer-T-Shirt entworfen. Bei Pizza und Eis wurden die verschiedenen Entwürfe diskutiert. Außerdem wurde in den Jugendgruppen abgestimmt, damit alle Jugendlichen die Chance hatten mit zu entscheiden. Nun sind die T-Shirts gedruckt und kommen nach und nach zum Einsatz!

Das Foto zeigt das Ergebnis!!!

Wir sind wieder ein Stück zusammen gewachsen. Die T-Shirts machen das sichtbar. Die Kosten der T-Shirts wurden durch die Kollekte des gemeinsamen Mühlengottesdienstes zu Pfingsten gedeckt!

Vielen Dank an alle Beteiligten!

Eure Nina und Susi



Alles zurück auf Anfang – Ende gut, alles gut

Unter diesem Motto standen die Kinderbibeltage in der letzten Sommerferienwoche. An drei Tagen bei super Wetter trafen sich 10 Kinder um die Geschichte rund um die Arche Noah zu entdecken.

Jeden Morgen wurden sie von einem Reporter begrüßt, der die besondere Fähigkeit besaß, in die Vergangenheit zu reisen. Er nahm uns direkt mit in die Geschehnisse vor rund 6000 Jahren. Wir sahen, wie die Menschen sich damals stritten und sich gegenseitig betrogen haben, wie sie die Natur kaputt machten und nur an sich selbst dachten. Außerdem waren wir bei einem Interview mit Noah dabei. Wir erfuhren, das Gott, Noah und seine Familie vor der Flut retten wollte, sowie das Noah auf Gott gehört hatte und eine riesiges Schiff gebaut hatte, obwohl es weit und breit kein Wasser gab. Dabei haben wir Parallelen zu der Zeit, in der wir leben, gezogen. Wir haben überlegt, worüber wir dankbar sind und was wir alles haben, sowie was zum Leben wirklich wichtig ist. Wir haben Wasser-Spar-Tipps aufgeschrieben, uns mit dem Thema Streit beschäftigt und Insektenhotels gebaut. An dieser Stelle sage ich Herrn von Kaehne herzlich Danke für Vorbereitung der Insektenhotels. Außerdem besuchte er uns an einem Nachmittag und leitete die Kinder an, diese zusammen zu bauen und mit Naturmaterialien zu füllen.

Der letzte Tag stand ganz im Zeichen des Regenbogens. Nachdem es dann nach dreißig Tagen aufgehört hatte zu regnen, setzte Gott einen Regenbogen als Zeichen in den Himmel. Damit versprach Gott, dass er niemals wieder eine solche Flut schicken möchte und immer für uns da sein wird. Dies feierten wir in einem Abschlussgottesdienst mit den Eltern und Interessierten. Wir hörten von einer Reise ins Regenbogenland und wie wir dorthin kommen.

Während der Tage haben wir viel gesungen, gespielt und gebastelt. Außerdem haben wir alle zusammen unser Mittagessen gekocht, was dann umso besser geschmeckt hat. Wir haben viel gelacht und miteinander Spaß gehabt.

Herzlich Danke sage ich, Frau Kathrin Dilg, Frau Gertrud von Kaehne, Frau Renate Bachmann und Pfarrerin Monika Lüdemann. Sie waren als Mitarbeiterinnen dabei und haben tatkräftig mitgeholfen.

Wer von den Kindern mehr erfahren möchte, wie die Menschen Gott erlebten und erleben. Wer gemeinsam mit anderen singen, basteln, spielen und Spaß haben möchte ist herzlich eingeladen mittwochs zu den Bibelentdeckern oder sonntags zum Kindergottesdienst zu kommen!

Susi Meinel

Bilder von den Kinderbibeltagen siehe letzte Umschlagseite (aussen)

Nieder-Beerbacher Bibelentdecker: Neue Termine

Nieder- Beerbacher Bibelentdecker

Die nächsten Termine:

6.11.2024

20.11.2024

4.12.2024

18.12.2024

15.1.2025

immer um 15.30 Uhr

im Gemeindehaus

Singen,

Geschichten entdecken und erleben, spielen,
kreativ sein



Ev. Kirchengemeinde Nieder-Beerbach
Kontakt: susi.meinel@ekhn.de

Herzliche Einladung zu unseren Krippenspielproben

Für den Familiengottesdienst am 4. Advent in Frankenhausen und an Heiligabend in Nieder-Beerbach suchen wir wieder Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, die Lust haben ein Krippenspiel einzustudieren.

Termine für die Proben in der Frankenhausen:

Die Probentermine standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Anmeldung siehe unten.

Termine für die Proben in der Nieder-Beerbach:

Mittwoch, 13.11.2024 15.30 Uhr im Gemeindehaus

Mittwoch, 27.11.2024 15.30 Uhr im Gemeindehaus

Mittwoch, 11.12.2024 15.30 Uhr im Gemeindehaus

Generalprobe: Montag 23.12.24 in der Kirche (Zeit nach Vereinbarung)

Beim ersten Treffen werden wir das Krippenspiel kennenlernen und die Rollen einteilen. Es gibt Rollen mit und ohne Text.

Damit wir wissen, wie viele Schauspieler/innen wir haben, würden wir uns mich über eine kurze Anmeldung per Mail (für Frankenhausen: susi.meinel@ekhn.de; für Nieder-Beerbach: monika.luedemann@ekhn.de) oder per Telefon (06151/1364656) freuen.

Monika Lüdemann und Susi Meinel



Erntedank-Gottesdienst in unserer Kita

Am 1. Oktober fand im Saal der ev. Kita unser Erntedank-Gottesdienst statt. Unter dem Motto: „Seht was wir geerntet haben“ dankten wir unserem Gott für alle Früchte, die wir in den letzten Wochen geerntet haben und die Kinder erklärten den Gottesdienstbesuchern, was sie gemeinsam daraus zubereitet haben.

Die Kinder aus der gelben Gruppe zeigten stolz ihre gebastelten Kürbisse und erzählten von leckeren Kürbischips und das Quittengelee der grünen Gruppe schmeckt bestimmt besonders gut.

In der roten Gruppe bereiteten die Kinder aus den Früchten des Kindergartenapfelbaums Mus und Saft zu.

Der Apfel spielte zudem im gesamten Gottesdienst eine zentrale Rolle, denn in der Geschichte, welche die Kinder der Roten Gruppe darstellten, versuchten nacheinander ein Hase, der gut springen konnte, eine schlaue Maus die gut klettern konnte und ein großer starker Bär, den letzten Apfel eines Baumes zu ergattern. Was allerdings trotz seiner besonderen Fähigkeiten keinem alleine gelang, konnte zuletzt durch Zusammenarbeit und Teamwork gemeinsam erreicht werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ingo Mörl, der in Vertretung von Pfarrerin Monika Lüdemann die liturgischen Teile im Gottesdienst sehr kindgerecht gestaltete und unsere Gemeinschaft mit Gottes Segen stärkte.

Rainer Funk



Keine Erweiterung der Naturkita in Nieder-Beerbach

Die geplante Erweiterung der Naturkita in Nieder-Beerbach ist zunächst zurückgestellt. Die Mühlaler Gemeindevertretung hat das Projekt am Frankensteiner Weg jüngst per Beschluss gestoppt. Die dafür eingestellten Haushaltsmittel sollen stattdessen für eine neue Naturkita in Frankenhausen verwendet werden.

Grund dafür ist, dass die aktuellen Prognosezahlen der Gemeindeverwaltung für Betreuungsplätze zurzeit keinen Bedarf an weiteren Plätzen für Überdreijährige in Nieder-Beerbach erwarten lassen. Ein zusätzliches Grundstück war am Frankensteiner Weg bereits für einen zweiten Betreuungswagen und für ein Funktionsgebäude in unmittelbarer Nähe des Grundstücks am Waldrand, auf dem sich die Naturkita befindet, von der Gemeinde erworben und erschlossen worden. Auf eine Erweiterung werde aber nun angesichts des derzeitigen Bedarfs verzichtet.

Am Ort gibt es noch die evangelische Kita, die ebenfalls zurzeit noch freie Plätze habe. Der bereits angeschaffte Betreuungswagen ist daher anstatt nach Nieder-Beerbach nach Frankenhausen gebracht worden.

Für die Naturkita in Frankenhausen, die auf einem Grundstück hinter dem Dorfgemeinschaftshaus in der Gewannstraße vorgesehen ist, sind Mittel für 2025 und 2026 eingeplant. Der Bauantrag



mit Plänen für das Gelände, die zwei je zehn Meter lange Betreuungswagen und ein 20 Meter langes Funktionsgebäude sowie Außenanlagen und Stellplätze vorsehen, ist bereits im März gestellt worden. Dort soll Platz für bis zu 40 Kinder in Ganztagsbetreuung sein, so Bürgermeister Starke. Wann der Kita-Betrieb starten soll, ist noch unklar. Das Gelände müsse erschlossen werden, der Bauantrag laufe. In jedem Fall sei man durch die Rochade von Nieder-Beerbach nach Frankenhausen jetzt „ein halbes Jahr früher“.

Wie Starke weiter mitteilt, ist für die Naturkita in Trautheim, die ebenfalls von Dibber (vormals „Himpelchen und Pimpelchen“) betrieben wird, ein dritter Betreuungswagen vorgesehen, um die Plätze für Überdreijährige dort weiter aufzustocken. Es gebe Überlegungen, dass die Kinder der Naturkita in Nieder-Beerbach zum nächsten Kitajahr nach Trautheim wechseln könnten oder in Nieder-Beerbach bleiben könnten, wenn der Betrieb der Naturkita dort neu vergeben werden könnte, so Starke.

Rebecca Keller (Darmstädter Echo 27.09.2024, gekürzt Harry Holderried)

Gemeindeabende: Gottesdienst verständlich

Noch feiern wir sonntags Gottesdienst. An vielen Orten ist das in Deutschland schon nicht mehr selbstverständlich. Aber auch der Ablauf des Gottesdienstes und die einzelnen Teile des Gottesdienstes erschließen sich in ihrer Bedeutung nicht immer. In einer kleinen Abendreihe biete ich deshalb an, das eigene Verständnis des Gottesdienstes zu vertiefen und neue Formen zu entwickeln. Das möchte ich nicht nur dem Kirchenvorstand anbieten, sondern allen Interessierten. Beginnen werden wir mit dem Abendmahl. Ich lade ein zu einem kreativen Abend, an dem wir uns diesem sehr wichtigen Bestandteil unserer Gottesdienstradition annähern. (Dieser 1. Abend ist eine Wiederholung des bereits für August terminierten Gemeindeabends!)

Wir treffen uns am:

Thema: Abendmahl

Donnerstag, 24. Oktober, 19 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Thema: Gebet

Donnerstag, 21. November, 19 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Monika Lüdemann, Pfrin.



Monatsspruch Dezember

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Jes 60,1

Mara Ettengruber: Ein bunter Lebensweg

Sudan, Teil 4 Die Alkoholvernichtungsaktion und Umzug

Eines Morgens Mitte September 1983 werden wir von einem Bekannten angerufen: guckt doch mal aus dem Fenster! Wir trauen unseren Augen nicht: vor dem Hotel stehen Lastwagen, die mit Kisten und Kartons beladen werden, Bierdosen, Wein, Whisky, Cognac, Champagner. Wir hatten schon gerüchteweise von einem Alkoholverbot gehört, das verhängt werden soll. Und hier ist es: unser Hotel (und alle anderen auch) wird „gesäubert“. Wir denken sorgenvoll an ein paar Bierdosen und Weinflaschen in unserem Zimmer - aber es kommt niemand zur Kontrolle.

Wir hören, dass das Militär alle Hotelbars, Clubs, Läden, Duty-Free-Shops ausgeräumt hat. An drei Stellen am Nil wird die Beute gestapelt, und es wird im Fernsehen übertragen, wie Präsident Numeiri mit großer Geste die Aktion eröffnet: er zerschmettert persönlich eine Flasche und wirft sie in den Nil. Jetztkippen die Lastwagen ihre Last ans Nilufer, Dampfwalzen rollen über Bierdosen und Flaschen und ihr Inhalt ergießt sich in den Fluss. Die armen Fische!

Abends fahren wir am Schauplatz vorbei und sehen, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Scherben herumlaufen und in Flaschenresten Tröpfchen Bier, Courvoisier, Wein, Whisky zusammen mit etwas Nilwasser und Schlamm sammeln. Ein Bild des Jammers.

In den nächsten Tagen erfahren wir Details zu dieser Aktion. Soldaten und Privatpersonen haben Alkohol beiseitegeschafft, der jetzt in der Stadt zu Wucherpreisen gehandelt wird. Das ist allerdings nicht ganz ungefährlich, denn das war nur ein kleiner Teil des nunmehr eingeführten islamischen Rechts: der Sharia. Sie beinhaltet auch die Einführung schwerer Strafen. Für Diebstahl wird erst die linke, bei Wiederholung auch noch die rechte Hand abgehackt. Ehebruch wird mit dem Tod bestraft, und wenn dieser im Ramadan begangen wurde, werden die Ehebrecher gesteinigt. Einige Monate nach der Einführung der Sharia erwischt ein sudanesischer Kollege meines Freundes einen 19-jährigen in seinem Garten, als er einen Gartenstuhl klaut. Er bringt ihn zur Polizei und es wird ihm die Hand abgehackt.

Der Verstoß gegen das Alkoholverbot wird mit Peitschenhieben bestraft, mit Hieben einer Kamelpeitsche auf den nackten Rücken des Täters. Die Anzahl der Hiebe richtet sich danach, ob der Straftäter Alkohol besessen, hergestellt oder verkauft hat. Der Strafvollzieher muss übrigens bei der Ausübung seiner Pflicht den Koran unter der Achsel halten, damit er nicht zu weit ausholen kann.

Ein über die Grenzen des Sudan bekannt gewordenes Beispiel dieser Gesetzübertretung ist ein Priester, der für den Besitz von Alkohol ausgepeitscht wurde: ein europäischer Christ. Das ereignete sich im Frühjahr 1984, kurz vor unserer Rückreise nach Deutschland.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Situation im Sudan bereits erheblich verschärft, bis der Ausnahmezustand von Numeiri verhängt wurde, was dem Militär schließlich uneingeschränkte Macht verschaffte.

Nach etlichen Monaten im Hotel haben wir endlich ein Haus in Aussicht. Es ist von einer Mauer und einem Garten umgeben, wie im Sudan üblich, wenn es sich nicht nur um eine Hütte handelt. Im Garten liegt das sogenannte „servant's quarter“, ein separater kleiner Raum mit Stehklo und Dusche, in dem üblicherweise das Personal wohnt. Der Garten ist wunderschön: Papayas wachsen neben Blumen und Sträuchern, ein Limonenbaum steht neben einem Mangobaum, ein Guavenbaum überragt die Bananenpflanze.



Weniger schön ist der Zustand der Küche: während der zwei Monate Leerstand hat sich nicht nur der Staub der letzten beiden Sandstürme, sondern auch allerhand Viehzeug breit gemacht. Kakerlaken in allen Größen springen aus den Schränken, als ich sie öffne, in jeder Ecke sitzen ein paar Spinnen, der Herd ist von Essensresten verkrustet und auf dem Tisch kleben die Ränder von abgestellten Gläsern.

Mit Hilfe eines Angestellten von Freunden bin ich erstmal zwei Tage mit Putzen beschäftigt. Allerdings müssen wir uns daran gewöhnen, mit den Kakerlaken zu leben: der Küchenfußboden ist nur

gestampfter Lehm mit direktem Zugang in den Garten – aber ihre Anzahl ist deutlich dezimiert. Die Gekkos hegen und pflegen wir, denn die fressen die Eier der Kakerlaken und Mücken!

Jetzt muss unser Tagesablauf umstrukturiert werden: alle Arbeiten, die Strom verbrauchen, müssen vor 7 Uhr morgens erledigt sein, denn danach wird der Strom abgeschaltet – den braucht die Industrie tagsüber! Aircondition gibt es nicht, sondern Wasserkühler, die die Raumtemperatur nur um 5-6 Grad senken können. Ich lerne, sparsam mit dem Wasser umzugehen, das in zwei Tonnen auf dem Dach gespeichert ist. Ich lerne, den Kühlschrank nur kurz zu öffnen und mir vorher zu überlegen, was ich schnell herausnehmen muss. Ohne Strom gibt es bei der Hitze sehr schnell keine Kühlung mehr. Manchmal kaufen wir bei einem Händler einen Eisblock und legen ihn in den Kühlschrank. Wir haben einen Gasherd, so dass ich wenigstens kochen kann. Mit dem Alkoholverbot gab es auch einen Einfuhrstopp für Lebensmittel, die für uns selbstverständlich waren: Konserven, Butter, Käse, Ketchup. Glücklicherweise hatte ich mir Unterlagen von der Hobbythek aus Deutschland mitgebracht (Internet gab es ja noch nicht!!!!). So mache ich mich an die Eigenproduktion von Ketchup, Sülze, Joghurt, Quark, Käse und lege Gurken und Soleier ein. Im Bekanntenkreis starten bald auch die ersten Versuche der Weinproduktion. Tomaten (die es hier in Massen gibt) eignen sich nicht, wie sich schnell herausstellt. Ich versuche es mit Hibiskusblüten, die ich zusammen mit Rosinen, Zucker und Hefe ansetze und gären lasse. So gelingt mir ein leckerer Wein, der bald bei allen Freunden Anerkennung findet. Wir können allerdings von Glück sagen, dass wir nie erwischt worden sind! Wir finden in diesem fremden Land zu unserem Alltag und sind recht zufrieden – ich vermisste tatsächlich den Regen und träume manchmal von Gummistiefeln und Waldspaziergängen, aber es lässt sich auch bei Hitze und fremden Lebensbedingungen gut leben!

Mara Ettengruber



Kirchentag Hannover
30. April bis 4. Mai 2025

kirchentag.de

mutig - stark – beherzt **Kirchentag 2025 in Hannover**

Vom **30. April bis 4. Mai 2025** findet der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover statt, dort, wo 1949 die Kirchentagsbewegung gegründet wurde. Fünf Tage lang Gottesdienste feiern, gesellschaftliche Diskussionen, Kulturangebote und vor allem Begegnung und Gemeinschaft. Vom Zentrum Kinder und Familien über die Podienreihe Internationale Politik bis zur Mitsingkirche ist für alle etwas dabei!

Der Kirchentag in Hannover steht unter der Losung „**mutig – stark – beherzt**“ (nach 1 Kor 16,13-14). Mutig – stark – beherzt: So wollen wir über die Herausforderungen unserer Zeit diskutieren, uns einander zuwenden und gegenseitig im Glauben bestärken.

Seien Sie dabei!

Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket unter kirchentag.de/tickets!

Das Evangelische Dekanat Darmstadt organisiert auch in diesem Jahr wieder einen Bus zur Hin- und Rückfahrt. Ebenfalls ist es möglich, mit der **Busfahrt** ein begrenztes Kontingent an **Hotelzimmern** zu buchen. Jugendliche erhalten einen Zuschuss.

Informationen dazu erteilen Pfarrerin Barbara Themel, **barbara.themel-reith@ekhn.de**, Tel.: 06151 - 9182236 und Gemeindesekretärin Tanja Hofferbert, **kreuzkirchengemeinde.darmstadt@ekhn.de**, Tel.: 06151 - 371190.

Anmeldeschluss für Bus- und Hotelbuchung ist der 31. Dezember

Weitere Informationen zum Kirchentag unter **www.kirchentag.de**

Ein Abendlied aus England:

Bleib bei mir, Herr (EG 488)

Weltweit bekannt ist das Abendlied „Abide with me“, das der aus Schottland stammende Pfarrer der Church of England Henry Francis Lyte (1793-1843), an Tuberkulose erkrankt, angesichts seines nahen Todes geschrieben und vertont hat. Gesungen wird das Lied heute jedoch nach der 1861 komponierten Melodie von William Henry Monk (1823-1889) in einer auf fünf Strophen gekürzten Version (der Originaltext umfasst acht Strophen). Die deutsche Fassung stammt von Theodor Werner (1892-1973). Wie manche Abendlieder der Kirche bereitet auch dieses auf den Lebensabend und das eigene Sterben vor.

Die Eingangsworte „Bleib bei mir!“ sind inspiriert von der Bitte der Emmausjünger „Bleibe bei uns; denn es will Abend werden“ (Lk 24,29). Sie werden am Schluss jeder Strophe wiederholt und verleihen dem Lied insgesamt den Charakter einer innigen Bitte um Jesu Beistand im Dunkel der Nacht wie zu jeder Zeit. Im Mittelpunkt steht das Bekenntnis: „Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein“ (Str.3: I need Thy presence every passing hour). Ihm korrespondiert die abschließende Bitte „Im Leben und im Tod, Herr, bleib bei mir!“ (In life, in death, O Lord, abide with me). Drei der fünf Liedstrophen verweisen auf das Sterben: die Vergänglichkeit der Lebenstage (Str.2: life's little day), Tod und Grab (Str.4), das „Todesdunkel“ (Str.5: gloom) werden benannt. Wer das Lied singt, vergegenwärtigt sich die Präsenz eines unwandelbaren DU (Str.2: O Thou, who changest not), das in der vierten Strophe mit Anklängen an Psalm 23 und 1.Kor 15 die Züge des Guten Hirten und des auferstandenen Christus erhält. In seiner Gegenwart führt der Weg des Sterbenden – mit dem Zeichen des Kreuzes vor Augen (Str.5: Hold Thou Thy cross before my closing eyes) – durch das Dunkel zum Licht. Das Lied kann trösten, weil es mit stimmigen Metaphern und einer anrührenden Melodie die Nähe Jesu zur Abendzeit (eventide) evoziert. Diese tröstende Wirkung beruht musikalisch vor allem auf der absteigenden Tonfolge g-f-es am Anfang, die in der Mitte und am Schluss wiederkehrt und damit die Bitte „Bleib bei mir (Herr)“ Klang werden lässt.

Michael Heymel

„Prüfen Sie alles und behalten Sie das Gute!“ Gedanken zur Jahreslosung 2025

„Prüfen Sie alles und behalten Sie das Gute!“ (1. Thessalonicher, 5,21) Diesen Rat gibt der Apostel Paulus seinen Freundinnen und Freunden vor fast 2000 Jahren. Sie sollen ihre unterschiedlichen Bräuche und Gewohnheiten hinterfragen und prüfen, was einem guten Miteinander dient und den Glauben an Christus stärkt.

Mich bewegt diese Empfehlung. Sie lässt mich auf mein eigenes Leben blicken und fragen: was tut mir und anderen gut, wo will ich etwas ändern? Sie kann mich dankbar machen für das, was ich an Gutem erlebe und aufmerksam für das, was andere beschäftigt.

Es ist oft nicht leicht, aus der Fülle von Bildern und Informationen, die auf uns eindringen, Wahres vom Falschen zu unterscheiden und sich klar zu positionieren. Das kann verunsichern und Angst machen.

Zugleich hat unser Glaube aber einen Schatz an Hoffnung und Zuversicht. Von „Fröhlichkeit“, „Dankbarkeit“ und vom Beten spricht Paulus. Und davon, dass Gott treu an der Seite seiner Menschen steht, auch in schweren Zeiten. Gott traut uns Mut zum Guten zu und die Fähigkeit, es zu erkennen.

Paulus ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen. Sondern hinzusehen, hinzuhören, zu verstehen – eben zu prüfen – und erst dann zu entscheiden, was dem Guten dient: „Haltet Frieden untereinander.“ „Tröstet die Kleinkrüppigen, tragt die Schwachen“, „jagt dem Guten nach, füreinander und für jedermann.“

Würden wir das doch alle tun - gegen Unfrieden, Vorurteile, Hass und Hetze. Und dann erlebe ich, wie ein russischer und ein ukrainischer Christ gemeinsam um Frieden beten. Wie sich ein Kollege entschuldigt, weil er jemanden ausgeschlossen hat. Wie eine Schülerin einen Mitschüler zur Rede stellt, der eine andere mobbt. Und eine Nachbarin sagt: ich bete für dich.

Das ermutigt mich. Menschen hören anderen zu, nehmen sie ernst und lassen sich nicht mitreißen von Parolen. Ich bin sicher, dass - persönlich, kirchlich und gesellschaftlich - an vielen Stellen Gutes entsteht und bleibt, wenn wir zusammenhalten und uns nicht entmutigen lassen. Gemeinsam beten, fröhlich sein, Zuversicht haben und unsere Sorgen teilen: So können wir Hoffnung schöpfen, Hass und Zwietracht die Stirn bieten und denen, die Hilfe brauchen oder Angst haben, die Hand reichen.

Darin wird Jesu Botschaft von Freiheit und Menschenliebe sichtbar und erfahrbar und ich hoffe, dass dieser Geist uns im neuen Jahr berührt – auch die, die sich verhärtet haben oder verzweifelt sind.

„Prüfen Sie alles und behalten Sie das Gute“ – möge es Ihnen in 2025 gelingen, mit Gottes Kraft und seinem Segen.

Ulrike Scherf

Stellvertretende Kirchenpräsidentin

Kirchenvorstände unserer Kirchengemeinden

Kirchenvorstand Nieder-Beerbach

Pfrin. Monika Lüdemann (Vorsitzende) (Kontakte siehe Seite nachher)
Dr. Gertrud von Kaehne (Stellv. Vorsitzende) ☎ 06151 55109
Helmi Keil ☎ 06151 594174
Christa Merz
Renate Schadow ☎ 06151 591855 ☎ r-schadow@web.de
Karin Schad-Hünlich ☎ 06151 593228
Harry Holderried ☎ 06151 596870 ☎ harry.holderried@t-online.de

Kirchenvorstand Frankenhausen

Pfrin. Monika Lüdemann (Vorsitzende) (Kontakte siehe Seite nachher)
Ingo Mörl (Stellv. Vorsitzender) ☎ 06167 444 ☎ Ingo.Moerl@ekhn.de
Sylvia Ament
Silke Eckstein ☎ 06167 7510 ☎ Silke.Eckstein@t-online.de
Alexandra Dlabal ☎ 015128497413 ☎ alex.dlabal@gmail.com

Die Mitglieder der Kirchenvorstände können gerne kontaktiert werden, wenn es um Wünsche im Zusammenhang mit der jeweiligen Kirchengemeinde geht. Auch können diese natürlich angesprochen werden, wenn Gesprächsbedarf besteht. Bitte nutzen Sie dazu die angegebenen Kontaktdaten.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes sind per Kirchengemeindeordnung zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten der Seelsorge sowie über sonstige Gegenstände, die ihrer Natur nach vertraulich sind oder für vertraulich erklärt werden, verpflichtet.

Harry Holderried

Monatsspruch Januar

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!

Lk 6,27-28

Kontaktdaten des Gemeindebüros

Anschrift: Untergasse 26, 64367 Mühlthal Nieder-Beerbach
Telekontakt: ☎ (06151) 57209, ☎ (06151) 597324
eMail: kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de
Internet: <http://kirche-nb-fh-1.bplaced.net>

Unsere Sekretärinnen:

Frau Wilhelm ist Dienstag von 13 Uhr bis 15 Uhr im Büro, sowie Donnerstag von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr.

Frau Erdmann ist Montag von 16 Uhr bis 18 Uhr ansprechbar.
Mittwoch und Freitag ist das Büro geschlossen.

Sie erreichen **Pfarrerin Lüdemann** unter ☎ 06151 1364656 (AB),
✉ 06151 1364657, ☎ 0173 9662775 oder ✉ Monika.Luedemann@ekhn.de

Susi Meinel Gemeindepäd.: ☎ 01759118071; ✉ Susi.meinel@ekhn.de

Spendenkonto Frankenhausen: Ev. Kirchengemeinde Frankenhausen, IBAN: DE24 5519 0000 0787 8680 17 bei Volksbank Darmstadt-Mainz. Bitte beim Verwendungszweck „Spende“ und Ihren Namen mit angeben.



Frankenhausen



Nieder-Beerbach

Spendenkonto Nieder-Beerbach: Ev. Kirchengemeinde Nieder-Beerbach, IBAN: DE03 5085 0150 0004 0172 50 bei Sparkasse Darmstadt. Bitte beim Verwendungszweck „Spende“ und Ihren Namen mit angeben.

Freud & Leid

Wir mussten Abschied nehmen:

Nieder-Beerbach:

Greta Becker geb. Schwinn im Alter von 92 Jahren

Friedel Lautenschläger im Alter von 92 Jahren

Waltraud Naar, geb. Eßinger im Alter von 84 Jahren

Karl Naar im Alter von 83 Jahren



Frankenhausen:

Richard Heinz im Alter von 86 Jahren



Regelmäßige Termine

Der **Kindergottesdienst** findet jeweils am 3. Sonntag im Monat – außer in den Schulferien – im Ev. Gemeindehaus in Nieder-Beerbach von 11.15 Uhr bis 12.15 Uhr statt.

Nächste Termine: 17.11.2024, 15.12.2024, 19.1.2024

Der **Hauskreis** kommt jeden Donnerstag von 9.30 Uhr bis 11 Uhr zusammen. Wer Interesse am Bibellesen hat, kann gerne reinschauen und Renate Bachmann anrufen: In der Hohl 27,  (06151) 870 25 20.

Am Montag trifft sich der **Gospelchor** unter Leitung von Andreas Stein ( 0151 70048736) von 18.30 Uhr - 20.00 Uhr im Gemeindehaus.

Kindergruppe, jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus.

Gottesdienste Frankenhausen

27.10.	18.00	Taizé-Gottesdienst in der Kirche
10.11.	10.15	Familiengottesdienst in der Kirche
24.11.	18.00	Gottesdienst in der Kirche
08.12.	10.15	Gottesdienst in der Kirche mit Abendmahl
22.12.	16.00	Gottesdienst in der Kirche mit Krippenspiel
24.12.	18.00	Gottesdienst an Heiligabend in der Kirche
31.12.	16.00	Andacht zu Silvester in der Kirche
12.01.	10.15	Gottesdienst in der Kirche
26.01.	18.00	Gottesdienst in der Kirche

Gottesdienste Nieder-Beerbach

20.10.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus und anschließend Kirchencafé
27.10.	16.45	Taizé-Andacht im Gemeindehaus
03.11.	10.15	Gottesdienst in der Kirche mit Abendmahl
17.11.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus
24.11.	10.15	Gottesdienst zum Totensonntag in der Kirche
01.12.	10.15	Gottesdienst in der Kirche mit Abendmahl
15.12.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus
22.12.	18.00	Waldweihnacht an der Grillhütte (Bitte Becher od. Tasse mitbringen)
24.12.	15.00	Familiengottesdienst in der Kirche
24.12.	22.00	Christvesper in der Kirche (Bitte Becher od. Tasse mitbringen)
31.12.	16.45	Silvestergottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus
05.01.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus
19.01.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus
26.01.	16.45	Gottesdienst im Gemeindehaus
02.02.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus mit Karnevalisten

Impressum

Redaktion: Pfarrerin Monika Lüdemann (V.i.S.d.P.), Harry Holderried,
Der Redaktionsschluss war am 30.09.2024; der nächste Redaktionsschluss ist am 29.12.2024.

Bitte senden Sie Beiträge an:

kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de.

Auflage: 1200 Exemplare. Der Gemeindebrief wird in Frankenhausen und Nieder-Beerbach an alle Haushalte verteilt.

Bild zum Bericht „Rückblick Wandergottesdienste“



Bild vom Kerbgottesdienst am 20.09.2024



Bilder zu den Kinderbibeltagen 2024

